



Schwerverkehr in den Gängen des Klosters Muri. Wisagloria baute nach dem Vorbild von Saurer-Lw. Fotos: dr

Bernhard Taeschler mit dem Dreirad seiner Kindheit.

# Träume früherer Mobilität

**WISA-GLORIA** Eine Ausstellung in Muri AG haucht einstigen Kinderträumen aus Holz und Blech neues Leben ein. Als Ode an 100 Jahre einer legendären Schweizer Marke.

DANIEL RIESEN

**W**isa-Gloria. Eine Ausstellung in Muri AG haucht Kinderträumen aus Holz und Blech neues Leben ein. 100 Jahre einer legendären Schweizer Marke. Der Mensch will bewegen und sich bewegen. Schon bald begnügt sich ein Dreikäsehoch nicht mehr mit Rumkrabbeln und -laufen. Alles fährt, er will also auch. Der Vater hat ein Einsehen und weiss auch schon die Lösung: Für Generationen von Schweizer Kindern war es Zeit für ein Dreirad oder einen «Rutscher» von Wisagloria.

**GLANZVOLL** Jetzt präsentiert das Singisforum im Kloster Muri eine – leider nur relativ kurz präsentierte – Ausstellung zur Geschichte 100 Jahre Wisagloria. Denn 1912 wurde aus dem bereits im vorherigen Jahrhundert gegründeten Lenzburger Unternehmen die Wisagloria; Wisagloria für die damaligen Besitzer Widmer und Sandmeier, Gloria für den erhofften Glanz der Marke. Glanzvoll waren vorab die Wirtschaftswunderjahre bis Mitte 1960.

Man taucht beim Gang durch die auf verschiedene Räume im Kloster Muri verteilte Ausstellung in eine Zeit ein, in der Gerätschaften noch von Hand gefertigt wurden und Plastik die Kinderzimmer noch nicht erobert hatte. Dem Einsatz von Kunststoff verweigerte sich das Unternehmen bis zuletzt. Das Ende kam in Raten, doch heute gibt es wieder Produkte von Wisagloria zu kaufen. Und sie werden (wieder) hierzulande hergestellt, wie die neuen Besitzer betonen. Im Fall des Töggelikastens im Lenzburger Gefängnis (korrekt: Justizvollzugsanstalt, JVA), wo zudem altes Spielzeug auch repariert wird, liebevoll Spielzeugklinik genannt.

Bernhard Taeschler, der die Ausstellung zusammen mit Kurator Pirmin Breu realisiert hat, ist Verwalter der JVA Lenzburg und Liebhaber von Mechanik mit Patina. Er ist ACS Sektionspräsident (ACS Mitte) und fährt wahlweise einen MG oder seinen Messerschmitt Tg 500.

**KONKURRENTEN** Die Exponate haben Taeschler und Breu nach Epochen gruppiert und darin auch Produkte anderer Hersteller eingestreut. «In Lenzburg, wo Wisagloria herkommt, glauben gewisse Leute, nur ihr Betrieb hätte solches Spielzeug hergestellt», sagt Taeschler. Dem ist nicht so, wie zum Beispiel dem Wisagloria-Pressblech-Dreirad stark ähnelnde Kindervelos der Schweizer Mitbewerber Helvetia und Kemp aus den 1950er-Jahren beweisen. Marken, die teils von Wisagloria übernommen wurden.

Bei den historischen Exponaten wechseln sich toll restaurierte und gut erhaltene unrestaurierte Exemplare ab. Ganz neu hingegen sind ein rundes Dutzend Dreiräder im Erdgeschoss, nämlich solche von regionalen Künstlern teils heftig veränderte Vehikel, die am vergangenen Sonntag zugunsten der Kinderkrebshilfe Schweiz versteigert wurden.

**FRÜH ÜBT SICH** Vor dem Schwarzweissfoto in einem der Ausstellungsräume bleibt Bernhard Taeschler beim Rundgang mit dem Berichterstatter stehen. Es zeigt Klein-Bernhard auf, wie könnte es anders sein, einem Dreirad von Wisagloria. Nun ist das blaue Schmuckstück zu einem der Ausstellungs-Exponate geworden. «Zum Glück haben es meine Eltern nicht weggeworfen», lacht das Kind im grauhaarigen Manne.

Die Ausstellung im Singisforum des Klosters Muri ist noch an den beiden kommenden Wochenenden (Sa und So) von 14 bis 17 Uhr geöffnet.



Kinderwagen und analoger Puppenwagen aus den 1910er-Jahren.



Aktuelle Produkte von Wisagloria. Den schicken Schlitten z.B. gibts für Fr. 179.-.



«Go-Kart, das neuzeitliche Kinderfahrzeug zum Treten», stand 1962 im Katalog.



Fünf Rutscher und ein Laster in Übergrösse fürs Schaufenster.